

Afrikanische Schweinepest

Empfängliche Arten

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine Virusinfektion, von der Haus- und Wildschweine betroffen sind. Darüber hinaus kann das Virus über Lederzecken der Gattung *Ornithodoros* übertragen werden, die insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent und im Mittelmeerraum eine Rolle spielen. ASP ist keine Zoonose und daher für den Menschen ungefährlich.

Verbreitungsgebiet

Im Jahr 2007 wurde die ASP, die ihre Wurzeln in einem sog. sylvatischen Zyklus in Afrika hat, nach Georgien eingeschleppt. Anschließend breitete sich das Virus in der transkaukasischen Region aus und erreichte 2008 die Russische Föderation. Von Russland aus bewegte sich das Virus weiter und drang 2014 in die Europäische Union ein. Derzeit sind im europäischen Raum Lettland, Estland, Litauen, Bulgarien, Moldawien, Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei, die Ukraine und Ungarn betroffen. Ausbrüche der ASP im Wildschwein in Tschechien und Belgien konnten erfolgreich bekämpft werden. Seit September 2020 ist auch Deutschland von der ASP im Wildschwein betroffen. Die Ausbruchsgebiete liegen entlang der polnischen Grenze in Brandenburg und Sachsen. Darüber hinaus erreichte die Krankheit im August 2018 auch den größten Schweineproduzenten der Welt, China, und breitet sich nun in diversen asiatischen Ländern aus. Zuletzt waren Papua-Neuguinea vor den Toren Australiens, und auch Indien im Jahr 2020

betroffen. Damit hat die ASP in den letzten 13 Jahren eine beispiellose Ausbreitung und Bedeutung erlangt und die aktuelle Pandemie hat auch weit entfernte Industrien erfasst. Insbesondere die Seuchensituation in Asien hat Schwachstellen im veterinärmedizinischen und landwirtschaftlichen Bereich, aber auch verschiedene direkte und indirekte Zusammenhänge zwischen der Schweineindustrie und der Verwertung und Nutzung von Nebenprodukten aufgezeigt. Betroffen ist nicht nur die Versorgung mit Heparin und die Verfügbarkeit von Gelatine für Lebensmittel und Süßwaren, sondern auch die Verwertung von tierischen Fetten, Häuten und Borsten.

Das Friedrich-Loeffler-Institut aktualisiert auf seiner Webseite regelmäßig Informationen zur Verbreitung der ASP und entsprechenden Restriktionsgebieten

Erreger

Der Erreger der ASP ist ein großes, komplexes DNA-Virus. Es ist bisher der einzige Vertreter der Gattung *Asfivirus* in der Virusfamilie der *Asfarviridae*.

Übertragung

Die Übertragung des Virus kann sowohl direkt über Tierkontakte, als auch indirekt über Vektoren erfolgen. In Afrika wird das Virus von Warzenschweinen über Lederzecken (*O. moubata*) in die Hausschweinepopulation eingetragen, wo es zur weiteren Verbreitung

Afrikanische Schweinepest

nicht mehr auf Vektoren angewiesen ist. In mitteleuropäischen Ländern haben Zecken kaum eine Bedeutung für die Verbreitung. Hier ist die direkte Übertragung durch Kontakt zu infizierten Schweinen, tierische Produkte aber auch über Speiseabfälle möglich. Der Kontakt mit Blut ist der effizienteste Übertragungsweg. Die Kontagiosität ist ohne Blutkontakt häufig nur moderat, so dass sich die Erkrankung nicht explosionsartig ausbreiten muss.

Klinisches Bild

Bei den derzeit kursierenden Virusisolaten treten nach einer Inkubationszeit von ca. vier Tagen schwere, unspezifische Symptome auf (hohes Fieber, Anorexie, respiratorische und gastrointestinale Symptome, Hautverfärbungen insbesondere bei Erregung), die in der Regel binnen einer guten Woche zum Tod des betroffenen Tieres führen. Weniger virulente Isolate können transiente Infektionen mit sehr geringen Symptomen auslösen. Chronische Infektionen sind ebenfalls beschrieben. Im Blut rekonvaleszenter Tiere lässt sich die Erbinformation des Virus noch sehr lange nachweisen (mehrere Monate).

Diagnostik

Der Erregernachweis erfolgt mittels real-time PCR oder durch Virusanzucht auf Makrophagenkulturen. Für den Erregernachweis in der akuten Infektion eignen sich

insbesondere EDTA-Blutproben. Geeignete Organproben sind vor allem Tonsille, Lymphknoten, Lunge oder Milz. Der Antikörpernachweis erfolgt aus Serum.

Nähere Informationen siehe:

[Amtliche Methodensammlung](#)

Ähnliche Krankheitsbilder

Die Erkrankung ist auf der Basis klinischer Symptome nicht von der klassischen Schweinepest (KSP) und anderen schweren Allgemeinerkrankungen zu unterscheiden.

Bekämpfung

Die afrikanische Schweinepest unterliegt der Anzeigepflicht. Ihre Bekämpfung wird in Deutschland nach Maßgabe der Verordnung zum Schutz gegen die Schweinepest und afrikanische Schweinepest (Schweinepestverordnung) durchgeführt. Integraler Bestandteil der Maßnahmen ist eine frühe Erkennung der Erkrankung und eine schnelle Labordiagnose. Die mögliche Beteiligung von Zecken führt zu verschärften Fristen und weitergehenden Auflagen (Suche nach dem Vektor, u.U. verlängerte Wiederbelegungssperren). Gegen die afrikanische Schweinepest ist bisher kein Impfstoff vorhanden!

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des [FLI](#).

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, [FLI-Webseite](#)